

✓ Im Hauptgebäude der Alten Försterei befindet sich heute eine der beiden Demenz-Wohngemeinschaften.

Bild: Benno Stephan

Alte Försterei wird Demenz-WG

Demenzerkrankungen erhalten in einer alternden Gesellschaft ein immer größeres Gewicht. Schon jetzt stellen die Mängel an medizinischer Versorgung, Heimplätzen und Pflegepersonal besonders dünn besiedelte ländliche Räume vor große Herausforderungen. Diese Versorgungslücke bedienen zwei ELER-geförderte Demenz-Wohngemeinschaften im Landkreis Oder-Spree in Brandenburg.

Von Christine Kalb

Für Brandenburg geht das Deutsche Zentrum für Altersfragen von knapp 44 000 Demenzzkranken aus. Diese Zahl wird – wie in allen anderen Bundesländern auch – in den nächsten Jahrzehnten vermutlich kontinuierlich ansteigen, weil die Zahl der Höchstbetagten überproportional steigt. Zudem kommt es infolge der demografischen Veränderungen zu weitaus mehr Neuerkrankungen als zu Sterbefällen unter den bereits Erkrankten. Diese Entwicklung geht einher mit dem Rückgang familiärer Unterstützungsnetze sowie einem steigenden Bedarf an alten- und behindertengerechter Infrastruktur.

Integriertes Mehrgenerationen-Projekt

Es wird immer wichtiger, entsprechende Infrastrukturen für die Versorgung Demenzzkranker zu schaffen, die immer häufiger auch von privater Seite in Angriff genommen wird. So gründeten auch Dorit und Benno Stephan mit ihren beiden Söhnen Bob und Bastian das Mehrgenerationen-Projekt Alte Försterei Kolpin. Seit 2008 stand das acht Hektar große Gelände des ehemaligen Schulungszentrums der Justizakademie – der früheren Kolpiner Oberförsterei – mit seinen zahlreichen Gebäuden leer, eine Nachnutzung war nicht in Sicht. Engagement, Durchhaltevermögen, viele Ideen der Familie Stephan und die Fördermittel aus dem ELER sorgten dafür, dass hier heute fünf bedarfsgerechte Wohnungen für Senioren und junge Familien, zwei Demenz-Wohngemeinschaften, Kultur- beziehungsweise Sporträume, ein Wohnhaus für zwei betreute Jugendwohngruppen mit bis zu zwölf Bewohnern sowie ein Ferienhaus stehen. Die Häuser sind gut zugänglich und teilweise von jahrhundertaltem Baumbestand umgeben.

Demenz-Wohngemeinschaften als Mittelpunkt

Den Mittelpunkt und integralen Bestandteil bilden die zwei Demenz-Wohngemeinschaften, von denen 2010 die erste und Ende 2012 die zweite bezugsfertig war. Für den hierfür notwendigen Um- und Ausbau des ehemaligen Kinos der Alten Försterei standen 28 727 Euro ELER-Fördermittel zur Verfügung. Die förderfähigen Gesamtkosten dafür beliefen sich auf 86 318 Euro, 9 575 Euro Förderung steuerte das Land Brandenburg bei. Inzwischen sind alle baulichen und organisatorischen Hürden genommen. Beide Wohngemeinschaften für jeweils acht Personen verfügen über große, helle Zimmer zwischen 14 und 28 Quadratmetern mit Wohnküche, Wohnzimmer und behindertengerechten Bädern. Die Zimmer kosten je nach Größe ab 450 Euro Miete – zuzüglich der Kosten für den Pflegedienst. Die Nachfrage aus der Umgebung war von Anfang an groß und die Zimmer sind überwiegend ausgebucht. Neben den bereits vorhandenen 23 Arbeitsplätzen kamen mit der zweiten Demenz-WG durch die ambulante Pflege acht weitere Vollzeit-arbeitsplätze hinzu.

Viel Raum für Pflege und Kreativität

Beide Wohngemeinschaften werden von den Angehörigen selbst verwaltet und bieten jeweils Platz für bis zu acht demenziell erkrankte Menschen im Anfangsstadium, die einen Tagesablauf in ländlicher Umgebung fortführen möchten. Jeweils acht Pflegekräfte betreuen die Bewohner. Die ambulante Pflege ermöglicht eine 24-Stunden-Betreuung. Durch das gemeinsame Betreuungskonzept ist die Wohngemeinschaft preislich zwar nicht attraktiver als die Pflege zu Hause. Sie hat aber den

Vorteil, dass die Menschen gegebenenfalls intensiver und zugewandter betreut werden können, was gerade bei Demenzzkranken sehr wichtig ist. In einer kleinen Gruppe kann gezielt auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eingegangen werden. Diese können auf den Freiflächen des Hofes eigene Beete anlegen oder auch Kleintiere halten. Weitere interessante Betätigungsmöglichkeiten bieten die Werkstatt und die eigene Küche. Die Angehörigen können die Tagesgestaltung sowie die Art und Weise des Zusammenlebens wesentlich beeinflussen.

Vom Vermieter zum Pflegeprofi

Seine eigene Rolle sah Benno Stephan zunächst nur als Vermieter der Räume. Die Angehörigen selbst sollten das Zusammenleben gemeinsam gestalten, sich in regelmäßigen Treffen austauschen, gegenseitig unterstützen und nicht zuletzt den Pflegedienst auswählen und einstellen. So weit die Theorie. Dass diese sich nicht immer in die Praxis umsetzen lässt – diese Erfahrung machte auch Benno Stephan. Im Alltag mussten er und seine Mitarbeiter sich inhaltlich durch Learning by Doing in die Pflegematerie einarbeiten, weil sie immer öfter von den Angehörigen um Rat gefragt wurden. So wurden er und sein Team inzwischen zu Experten in Sachen Pflegekasse und Pflegegesetz. Angehörige kommen häufig sehr kurzfristig in die Situation, einen geeigneten Pflegeplatz finden zu müssen, das Pflegegesetz und die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich häufig. Da klaffen Anspruch und Wirklichkeit schnell einmal auseinander. Die Selbstverwaltung wird kompliziert, allgemeine Unzufriedenheit kann sich ausbreiten. Und obwohl „nur“ Vermieter, hat sich Benno Stephan schließlich auch Rat bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. (DAIzG) geholt, um den Angehörigen Hilfestellung leisten zu können.

Ehrenamt bietet Unterstützung und Beratung

Seit Herbst 2013 haben Angehörige vor Ort an Vorträgen der DAIzG sowie an moderierten Gesprächsrunden teilgenommen, um offene Fragen zu klären. Eine weitere Initiative mündete in der Gründung des Vereins Gemeinsam Leben und Wohnen e.V. i. G. (GLW), der den Angehörigen nunmehr ehrenamtlich und beratend zur Seite steht. Der Verein gewährleistet eine größere Kontinuität, denn sobald ein Bewohner verstarb, war zuvor in der Regel auch die Kompetenz des jeweiligen Angehörigen nicht mehr vorhanden. Der Verein fungiert zudem als Schnittstelle zwischen den Angehörigen und dem Pflegedienst. Der Vorsitzende Rainer Killisch hatte selbst seine Schwiegermutter in einer Demenz-WG in Kolpin untergebracht und gibt nun – obwohl seine Schwiegermutter bereits verstorben ist – seine gesammelten Erfahrungen mit viel Engagement weiter. Hinzu kommt, dass er als ehemaliger Geschäftsführer des Vereins Jugendhilfe und Sozialarbeit (JuSeV) diesen als Kooperationspartner für den Verein GLW gewinnen konnte. Der JuSeV stellt seitdem eine 30-Prozent-Stelle zur Verfügung, die sich um die Organisation und Steuerung von Freiwilligendiensten, Praktikanten und Ehrenamtlern kümmert. So kann sich der GLW mit aller Energie der praktischen Arbeit und der Qualitätsentwicklung widmen.



Bild: © Benno Stephan

⤴ Nicht nur bei Veranstaltungen wird in der Alten Försterei generationenübergreifendes Leben praktiziert.

✓ Auf dem parkartigen Grundstück mit altem Baumbestand können die WG-Bewohner entspannen.



Bild: © Benno Stephan



Bild: © Benno Stephan

Demenz-Report als Planungshilfe

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung hat 2011 in seinem Demenz-Report „Landkarten der Demenz“ für Deutschland, Österreich und die Schweiz vorgelegt. Daraus lassen sich für jede Region der heutige Stand an Demenzerkrankungen sowie die Prognose für 2025 ablesen. Diese kleinräumigen Daten helfen Entscheidungsträgern in Kommunen, Kreisen, Kantonen oder Bezirken dabei, Vorkehrungen zu treffen. Die Herausforderungen zunehmender Demenzerkrankungen sind in dünn besiedelten Landstrichen am größten, wo die Jungen abwandern und die zurückbleibenden Älteren zum Teil von Armut bedroht sind. Hier wird es zukünftig schwierig, eine angemessene medizinische Versorgung, ausreichende Heimplätze sowie Pflegepersonal bereitzustellen. Der Demenz-Report kann beim Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung für eine Schutzgebühr von 6,40 Euro bestellt (Telefon: 030 22324845) oder kostenlos heruntergeladen werden: www.berlin-institut.org → Publikationen



Mehr Informationen:

Benno Stephan
 Alte Försterei Kolpin
 Telefon: 0172 3042015
 E-Mail: info@alte-forsterei-kolpin.de
www.alte-forsterei-kolpin.de

